

Rückstandsuntersuchungen von Hering im Rahmen des EU-Projektes „Intensivierung der Heringsfischerei in den Küstengewässern Mecklenburg-Vorpommerns“

DC Angret Bladt, Dr. rer. nat. Wolfgang Jansen

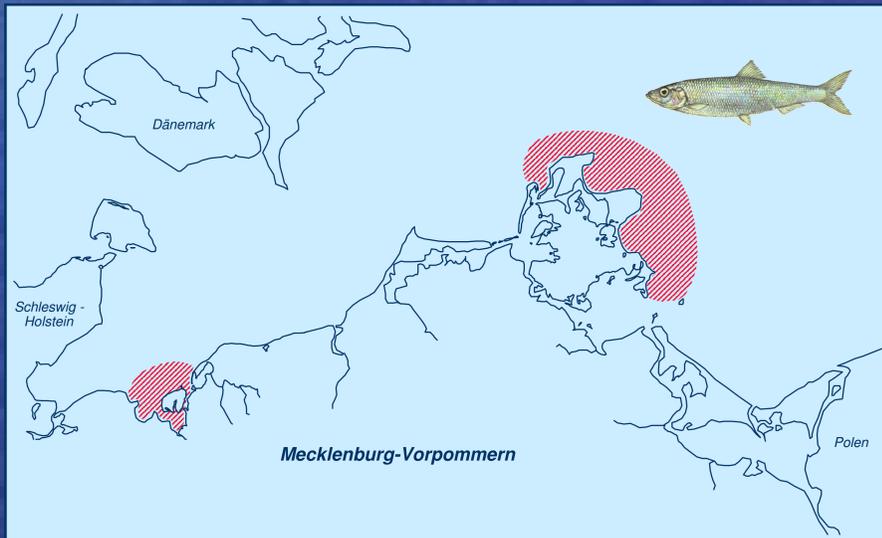
Ziel des Projektes

Im langfristig angelegten Förderprogramm zur Einkommensverbesserung der Kleinen Hochsee- und Küstenfischerei Mecklenburg-Vorpommerns wird unter Leitung des Instituts für Fischerei der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei M-V (LFA) ein mit Mitteln der EU gefördertes Pilotprojekt durchgeführt. Dieses Projekt soll zur Intensivierung der Heringsfischerei mit aktiven und passiven Fangmethoden in den inneren und äußeren Küstengewässern beitragen.

Durch das Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern (LALLF) werden im Rahmen einer langjährigen Kooperationsvereinbarung projektbegleitende chemische und rückstandschemische Untersuchungen vorgenommen.



Heringsfang mit Stellnetz



Probenahmeorte (Wismar-Bucht; Küstengewässer um Rügen)



Rückstandsanalyse im Labor des LALLF

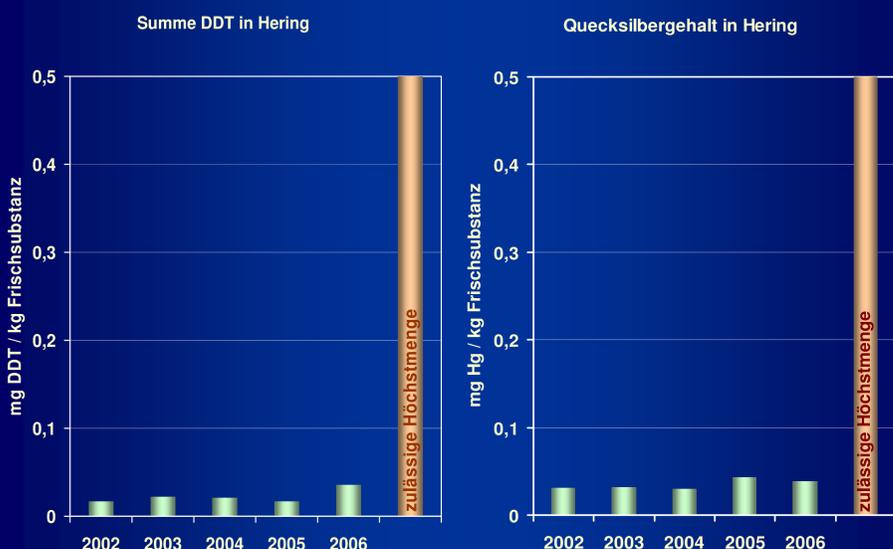
Ergebnisse der Rückstandsuntersuchungen 2002 bis 2006

In den Jahren 2002 bis 2006 wurden im LALLF mehr als 160 repräsentative Heringsproben rückstandsanalytisch untersucht.

Im Blickpunkt der Untersuchungen stehen die Schwermetalle Quecksilber, Cadmium und Blei, Rückstände von Pflanzenschutzmitteln und organische Schadstoffe, wie z.B. DDT, Lindan, HCB, die PCB, Toxaphen.

Es wurden für diese Stoffe Gehalte nachgewiesen, die vom Spurenbereich bis zu 1/10 der zulässigen Höchstmenge reichen.

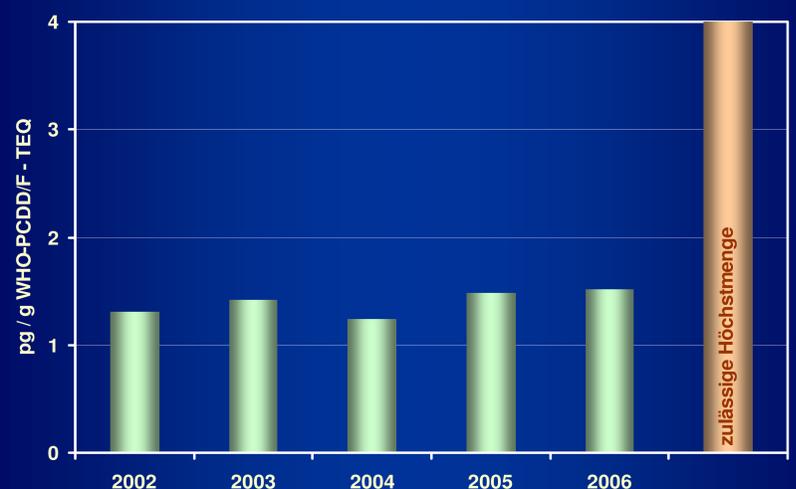
Die ausgewählten Parameter Quecksilber und DDT werden hiermit vorgestellt.



Zunehmendes Interesse an Dioxingehalten in Lebensmitteln führten zur Intensivierung der Untersuchungen.

Nachfolgend wird der Dioxingehalt im Hering aus dem Küstenbereich Mecklenburg-Vorpommerns im Vergleich zur zulässigen Höchstmenge gemäß Verordnung (EG) Nr. 2375/2001 dargestellt.

Dioxine / Furane in Hering



Die Untersuchungen zum Dioxingehalt zeigen über die fünf Untersuchungsjahre vergleichbare Dioxingehalte von durchschnittlich 1,4 pg/g WHO-PCDD/F-TEQ. Das entspricht ca. ein Drittel der zulässigen Höchstmenge.

(Untersuchungsergebnisse LUFA Rostock)